

Geistlicher Impuls 50 in Zeiten von Corona als Gruß in die Gemeinde

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste
nicht nur in der Fastenzeit wollen glaubende Menschen sich Gott neu zuwenden. Immer wieder versuchen sie, sich nach seinem Wort auszurichten, Spuren Gottes in ihrem Alltag und Umfeld zu entdecken. In dem Text, den ich Ihnen heute weiterleite wird deutlich, dass sich auch Gott nach dem Menschen sehnt. Der englische Kardinal Basil Hume betonte in seinem Buch „Pilger sein“: „Der Mensch geht auf Gott zu – und Gott geht auf den Menschen zu – das aber wird zu häufig vergessen.“

Ich wollte schon immer mit Dir reden

„So spricht Gott:

*Ich wollte schon immer mit Dir reden,
aber du hast mir keine Zeit gelassen.*

Ich wollte dir schon immer sagen:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.“

*Aber du hast mir nicht geglaubt,
sondern mich für fern, für abwesend, für tot gehalten.*

*Ich wollte schon immer mit dir reden,
aber du hast mich nicht ausreden lassen,
denn es steht dir frei, dich zu entscheiden,
ob du mir zuhörst oder ob du abschalten willst.*

*Wenn du bereit bist, auf meine Worte zu hören,
dann möchte ich dir sagen:*

„Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt.“

Meine Liebe bleibt seit Ewigkeit gleich.

*Ob du dich abwendest oder mir zuwendest,
ich liebe dich!*

Weil du lebst, liebe ich dich.

Weil du dich entfaltest, liebe ich dich.

Weil du Mensch bist, liebe ich dich.

Weil du der Erde angehörst, liebe ich dich.

*Weil du dich in Raum und Zeit,
in einem bestimmten Raum und
einer bestimmten Zeit bewähren musst,
liebe ich dich.*

*Weil du nicht ohne Hoffnung und Glauben leben kannst,
liebe ich dich.*

Mit ewiger Liebe liebe ich dich.

Du kannst dich mir anvertrauen.

Ich habe Zeit für dich

*wann immer, wo immer, wie oft immer,
in der Nacht, am Tag, komm zu mir, setz dich hin.*

Du brauchst mir nicht zu erzählen.

Ich sehe dich.

Wenn du reden willst, kannst du reden.

Rede, schreie, fluche, bete, bete an, lauf fort, komm wieder.

Mit ewiger Liebe liebe ich dich.“

Gerade in der Alttestamentlichen Tradition wird die Sehnsucht Gottes deutlich: Da lese ich Zusagen: „Mit ewiger Liebe habe ich Dich geliebt“, oder im Propheten Jesaja eine Stelle, die überschwillt von der Zusage der Treue und des Lebenswillens JHWHs: *„Jetzt aber – so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, Du bist mein. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.*

Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, Kusch und Seba gebe ich für dich. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder und für dein Leben ganze Völker. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ (Jes 43,1-7)

JHWH steht zu seinem Wort. Obwohl das Volk Israel sich von ihm abgewandt hatte und aus eigenen Verschulden in die babylonische Gefangenschaft geraten ist lesen wir diese unerwartete und unverdiente Liebeserklärung JHWHs an das verängstigte Volk im Exil. JHWH ist ein Gott der Sehnsucht – er sehnt sich nach Gemeinschaft mit seiner Schöpfung! Wie anders könnte wir sonst die Stellen der Heiligen Schrift verstehen, in denen JHWH immer neu seinen Bund anbietet, ja, seinen Bund erneuert?



Von Anfang an ruht der liebevolle Blick Gottes auf dem Leben des Menschen – auf jedem Leben.

In einer Antiphon der Vesper am Gedenktag der Heiligen Elisabeth von Thüringen heißt es, „Der Herr hat an Dir sein Gefallen – es freut sich über Dich Dein Gott!“ Sicherlich gilt das für die Heilige Elisabeth – aber es gilt auch mir.

Ich wünsche Ihnen und Euch weiter einen guten Weg auf Ostern zu.
Ihr/Euer P. Hans-Georg Löffler, ofm